



Van Kark un Lüe

Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte
aus dem Leben der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde

Februar 2001

Internet-Ausgabe



Jahreslosung 2001

*„In Christus liegen verborgen alle Schätze
der Weisheit und der Erkenntnis.“
Kolosserbrief 2,3*

Aus dem Inhalt

Andacht (Pastorin Dettloff)	2
Nachruf	3
Pater Kaiser	
Vorstellung	4
Pastorin Regina Dettloff	
Unsere Kindergärten	6

Jubiläumskonfirmationen	8
Liste der Goldenen Konfirmandinnen und Konfirmanden	
Jugendarbeit	14
- Fast Zwanzig Kilo Kekse ...	
Süddorfer Berichte	16
- Kanada & palästinensische Gebiete	

*Du sollst den Herrn, deinen Gott,
lieben mit ganzem Herzen und
ganzer Seele,
mit all deiner Kraft und mit all
deinen Gedanken, und:
Deinen Nächsten sollst du lieben
wie dich selbst.*
Lukasevangelium 10,27

Monatsspruch Februar 2001

Ohne Liebe kann keiner leben.

Mal ehrlich, was wäre unser Leben ohne die Liebe! Wir verbrächten unsere Zeit, existierten irgendwie, aber „leben“ könnte man das nicht nennen. Wir verlören uns in der Belanglosigkeit. Unser Leben bliebe ohne Echo. Und unser Tun ergäbe keinen rechten Sinn. Erst wenn wir geliebt werden, schlägt unser Herz richtig, fangen wir an zu leben, können wir Freude erleben, uns geborgen fühlen. So wie das liebevoll zugewandte, lächelnde Gesicht der Eltern Lebendigkeit und gute Gefühle im Kleinkind weckt, so ist es doch bei jedem:

Von anderen akzeptiert werden, das gibt Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, so dass wir das Richtige und Notwendende tun können ohne Zwang, ganz von innen heraus. Und wenn wir dann, durch erfahrene Liebe befähigt, andere lieben, dann bindet uns das an Menschen und Aufgaben, lässt uns unseren Patz in der Welt finden, und lässt andere uns wahrnehmen.

Die Erfahrung von Liebe öffnet uns das Herz, lässt uns staunen und probieren und weitermachen und aushalten. Solche Erfahrung kann uns überwältigen und total verwandeln. Sie befähigt uns, selbst Liebe zu geben, macht uns dadurch lebendig und gibt unserem Leben Sinn und Ausrich-

tung. Die Liebe schafft Verbindung zur Welt und zu den Menschen, sie kann uns auch über große Entfernungen miteinander verbunden halten, sie vergegenwärtigt uns geliebte Menschen.

In der Liebe wachsen Kräfte: der Mut, am Guten festzuhalten, und das Vertrauen, das uns das Fremde und die Fremden akzeptieren und tolerieren lässt und das hilft, Hass und Missvertrauen zu überwinden. Liebe ist dann wie ein tragender Fluss, auf dem unser Lebensschiff dahingleitet.

Gott ist die Quelle aller Liebe

Was wir in Liebe geben, macht uns nicht ärmer, sondern reicher. In der Liebe gewinnen wir uns selbst, indem wir uns hingeben.

Dazu will Jesus uns anleiten, wenn er sagt: „Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst.“ Und wenn er sagt: „Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen“, dann will er uns verbinden mit der Quelle der Liebe



und des Lebens. Gott ist der Ursprung der Liebe. Er, unser Schöpfer, hat uns so wunderbar gemacht, dass wir anderen wichtig sind und er hat die anderen so wunderbar gemacht, dass wir sie lieben können.

Wer das begreift, dem öffnen sich immer wieder Türen. Der bekommt, indem er gibt. Der hat etwas zu staunen über die Schönheit und Vielfalt der

Welt. Der kann danken für das Wunder des eigenen Lebens und für das Wunder des Lebens der anderen. Der kann aufhören, sich über so unwichtige Dinge wie z. B. die eigene Figur, die richtige Automarke oder den günstigsten Zinssatz müßige Gedanken zu machen und stattdessen darüber nachdenken, wo er gebraucht wird und was er alles Gutes hat und kann. **Gottes Liebe befähigt uns, Liebe zu erfahren und Liebe zu geben**

Nicht die Aufforderung zu einer Unmöglichkeit steht in diesem „Du sollst...“, sondern eine Anleitung zu einem erfüllten Leben und zu innerem Frieden.

Und Jesus hat uns selbst vorgemacht, wie das geht: Er hat sich vom Fluss der Liebe Gottes tragen lassen und ist liebevoll mit den Menschen umgegangen. So war er vor allem in seinem Gottvertrauen und seiner Menschlichkeit eine faszinierende Persönlichkeit, voller Kraft und Ausstrahlung und innerem Frieden.

Und wer wollte nicht ein kleines bisschen von alledem für sein eigenes oder für das Leben geliebter Menschen gewinnen? Und wer fragt, wie das denn geht, bekommt die Antwort: Gott von Herzen lieben und den Nächsten wie sich selbst.

Im Gleichnis vom Barmherzigen Samariter, in dem er selbst die Einladung zu Gottesliebe und Nächstenliebe auslegt, zeigt Jesus, worauf es dabei ankommt: Sehen, herausfinden, was der andere braucht und dann ohne Zögern in Liebe das Notwendige tun: barmherzig sein, helfen, teilen, Not lindern, ohne Vorbehalt für den anderen eintreten.

Jeder Schritt in dieser Richtung ist wichtig und zählt. Machen wir uns auf den Weg! Gottes Segen möge uns dabei begleiten!

REGINA DETTLOFF

Pater Kaiser: „Vom Tod ins Leben!“

In der Nacht vom 2. auf den 3. Januar 2001 verstarb unser Mitbruder in Christus, Pater Adalbert Kaiser. Wir trauern um einen Weggefährten, der nicht nur Seelsorger unserer katholischen Nachbargemeinde, St. Vinzenz Pallotti, war, sondern sich auch in großem Maße um die ökumenische Gemeinschaft aller Christinnen und Christen in Edeweicht verdient gemacht hat.

Länger als irgend ein anderer der Edewechter Pastorinnen und Pastoren begleitete Pater Kaiser die Arbeit des Ökumenischen Arbeitskreises. Ob Zeltgottesdienst, Allianz-Gebetswoche, Ökumenische Bibelwoche, Woche für das Leben oder St.-Martins-Tag: Immer war er „mitten drin“ im Geschehen.

Pater Kaiser konnte dabei sehr weite Schritte auf die ökumenischen Partner zu machen - etwa im Mitfeiern der ökumenischen Allianz-Gebetswoche, an der sich bundesweit nur wenige katholische Gemeinden beteiligen. Als wir wenige Tage nach seinem Tod diese Gebetswoche zum ersten Mal ohne ihn begangen haben, da wurde die Lücke, die er hinterlässt, ganz deutlich. Ökumene bedeutete für ihn jedoch keine Preisgabe römisch-katholischer Identität. So konnte es auch dem evangelischen Kollegen bei einem privaten Besuch passieren, dass Pater Kaiser plötzlich sagte: „So,

nun ist es aber an der Zeit, dass wir zusammen das Angelus-Gebet sprechen.“ - und flugs war man über alle konfessionellen Grenzen hinweg in eine ganz katholische Liturgie vertieft.

Die letzte Sitzung des ökumenischen Arbeitskreises vor seinem Tod hat Pater Kaiser noch selber geleitet; Thema war die gemeinsame evangelisch-katholische Erklärung zur Rechtfertigungslehre. Aber sein Fragen ging weit über die evangelisch-katholischen Lehrdifferenzen hinaus: Über die Wurzeln des Christentums wollte er mehr erfahren - Und wie hat es ihn gefreut, als im vergangenen Jahr, nach seinem siebzigsten Geburtstag, sein Traum wahr wurde und er eine Pilgerreise nach Israel unternehmen konnte. Fast schelmisch hat er hinterher davon erzählt, wie er sich in völlig unpassendem Schuhwerk in der jüdischen Wüste die Füße wund gelaufen hat.

Als Pater Kaiser schließlich seine Reiseerlebnisse in einem Brief zusammenfasste, da endete er mit der Beschreibung eines Besuches in der Jerusalemer Grabeskirche: „In einer Seitenkapelle feierten wir dann den Tod und die Auferstehung unseres Herrn: Vom Tod ins Leben!“ In diesen Worten hat Pater Kaiser vor wenigen Wochen eine Überzeugung ausgedrückt, die Christinnen und



Foto: kath. Kirchengemeinde

Christen über alle Konfessionsgrenzen hinweg miteinander verbindet: Der Tod behält nicht das letzte Wort. Denn Jesus Christus hat die Macht des Todes überwunden.

Nach menschlichem Ermessen viel zu plötzlich ist Pater Kaiser gestorben - und doch vermag dieser Glaube auch über die erschreckende Linie des Todes hinaus zu tragen: dass Adalbert Kaiser jetzt ganz in Gottes guter Hand geborgen ist, zu dem ihm Jesus Christus den Weg gewiesen hat.

„Ihr sollt mir Zeugen sein bis an die Grenzen der Erde.“

Apostelgeschichte 1,8

Primitzpruch von Pater Kaiser

Die neue Pastorin

Am ersten Februar trete ich meinen Dienst als Pastorin in der Kirchengemeinde Edewecht-West an. Darum möchte ich mich Ihnen und Euch etwas ausführlicher vorstellen.

Mein Name ist Regina Dettloff, ich bin 44 Jahre alt, habe zwei eigene fast erwachsene Kinder und wurde durch meine Heirat im Jahre 1998 noch dazu Mutter von vier weiteren inzwischen erwachsenen Kindern. Mein Mann Werner Dettloff, der mit mir zusammen in Edewecht ins Pfarrhaus Erlenweg 11 einzieht, bleibt noch bis zu seinem Ruhestand in knapp zwei Jahren Pastor in Bloherfelde in Oldenburg.

Edewecht ist zwar für mich die erste Gemeinde, in der ich in einer Pfarrstelle meinen Dienst tun darf, aber doch nicht die erste Gemeinde überhaupt.

Denn während der mehr als dreijährigen Wartezeit auf eine Stelle hatte ich das Glück, die Gemeinde des Altenzentrums Bischof Stählin betreuen zu dürfen. Dort habe ich nicht nur großartige, offenherzige Menschen getroffen, sondern auch eine Menge Erfahrungen mit Seelsorge, bei Gottesdiensten und Besuchen und Amtshandlungen sammeln können. Daneben habe ich noch ehrenamtlich Aufgaben in der Frauenarbeit der Landeskirche, bei der Betreuung einer Witwengruppe in Rastede, in der Konfirmandenarbeit in Bloherfelde und mit geistig behinderten Kindern wahrgenommen und bin dankbar für das, was ich bei alledem lernen und aufnehmen konnte. Ich hoffe, dass davon auch einiges meiner Gemeinde in Edewecht, Scheps und umzu zugute kommen kann.

Ich denke aber, dass da auch noch viel Neues auf mich zukommt, neue Aufgaben, neue Verantwortungsbereiche und vor allem auch viele neue Menschen. Das lässt mich einigermaßen gespannt, aber vor allem freudig darauf zugehen. Ich freue mich darauf, mit den Fröhlichen zu lachen und bin bereit, die Traurigen mitzutragen. Ich freue mich auf die neuen Begegnungen, auf die kleinen und großen Menschen bei den Gottesdiensten, Tauf- und Abendmahlsfeiern, bei den Hochzeiten, den grünen, silbernen, goldenen und diamantenen. Ich bin gespannt auf die Geschichten, die das Leben in die Gesichter der Älteren gezeichnet hat und auf die anregenden Gespräche über Gott und die Welt in Gesprächs-, Frauen- und Seniorenkreisen und im Konfirmandenunterricht. Ich möchte gern in ernster Runde Grund finden zur Freude und in heiterem Kreis Platz für tiefere Gedanken. Mein Plattdeutsch wird sicher wieder aufgefrischt. (Verstehen kann ich noch alles gut, Schnaken muss ich wohl erst wieder lernen.) Das „An-einem-Strang-ziehen“ im Gemeindegemeinderat ist mir wichtig, und ich hoffe auf eine gute freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Pastoren Achim Neubauer und Uwe Gräbe und der Pastorin Annette Domke.

Einige werden mich schon kennen aus gelegentlichen Gottesdiensten und Taufen in der Nikolai-Kirche und aus der Christvesper in der Kapelle in Scheps und vielleicht auch noch von früher her.

Und damit komme ich auf meinen Werdegang zurück. Geboren bin ich in Klein-Scharrel. 1970 zog unsere Familie nach Edewecht, wo ich meinen Hauptschulabschluss und später



Foto: privat

von dort aus als Fahrlehrerin in Oldenburg die Mittlere Reife und das Abitur machte. Hier in Edewecht bin ich zur Kirche in guten Kontakt gekommen und habe damals bei Pastor Bonenkamp als Kindergottesdiensthelferin und Jugendgruppenleiterin mitgearbeitet. Ich kann mich noch gut erinnern, wie damals vor allem der Frauenkreis für uns Jüngere ein offenes Ohr hatte und bereit war, uns Verantwortung zu übertragen. Hier habe ich praktizierte Nächstenliebe erfahren, und hier wuchs in mir der Wunsch, auch selbst von der erfahrenen Offenheit und Liebe Gottes etwas weiterzugeben an andere.

Darauf habe ich dann auch mein Berufsziel ausgerichtet. Ich habe zunächst ein Studium der Sozialpädagogik in Münster abgeschlossen und war danach bis 1982 im Jugendamt in Westerstede tätig. Ich heiratete einen Pfarrer und bekam zwei Kinder.

Als die Ehe nach drei Jahren scheiterte, bin ich mit meinen Kindern nach Münster gegangen und habe mich getraut, noch einmal von vorn anzufangen. Ich begann dort das Stu-

VORSTELLUNG

dium der Theologie, denn ich wollte gern als Pastorin in der Kirche und Gemeinde arbeiten und für die Menschen da sein. Nach dem ersten Examen und dem Schulvikariat in Edewecht (!) kam ich als Vikarin nach Bloherfelde zu Pastor Kämper, dem ich eine sehr gute Ausbildung verdanke und wo ich eine lebendige und vielseitige Gemeinde erlebte.

Dort lernte ich auch meinen Mann kennen und lieben, wir heirateten und ich zog von Edewecht nach Bloherfelde.

Nach den für mich langen aber praxisvollen Wartejahren komme ich nun wieder nach Edewecht. Mein Lebenslauf verlief - wie man sehen kann - nicht glatt, eher wie ein Slalom, aber ich sehe in vielem dank-

bar Gottes Walten und vertraue auf sein Geleit. Das alles erscheint mir als eine gute Grundlage für eine fruchtbare Zeit, die ich in Edewecht mit Ihnen und die Sie mit mir haben können - so Gott will und er unser gemeinsames Tun segnet.

Ihre
REGINA DETTLOFF

EV. FRAUENHILFE

Jubiläum

Die Frauenhilfe rief ... und alle, alle kamen. Hanna Theilen konnte bei der Feier zum 90-jährigen Bestehen viele Gäste begrüßen und gab einen Abriss über die Geschichte der Frauenhilfe. Neben Mitgliedern vieler anderer Edewechter Kreise und dem Bürgermeister hatten es sich auch die ehemaligen Pastoren Dr. Schulze und Müller nicht nehmen lassen, zum Jubiläum zu kommen.

An den Abendmahlsgottesdienst mit einer Predigt über „Martha und Maria“, schloß sich das gemeinsame Kaffeetrinken an. Frau Nebelung vom Landesverband Oldenburg der Ev.Frauenhilfe überbrachte ebenso Grüße und Dank für das Engagement der Mitglieder, wie die Vorsitzende des Gemeindegemeinderats, Frau Morin.

Frau Edith Reinke, die langjährige Vorsitzende der Edewechter Frauenhilfe, wies auf die Gemeinschaft hin, die in der Frauenhilfe in Wort und Tat gelebt wird; sie dankte allen Damen, die sich für die Arbeit als Vorstandmitglieder und als Helferinnen zur Verfügung stellten und stellen.



Fotos: Neubauer(2)

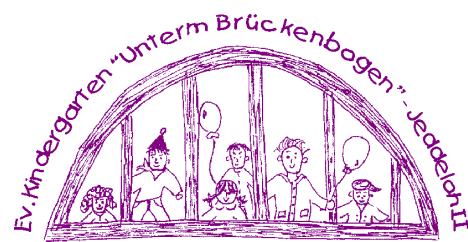
Ev. Kindergarten „Unterm Brückenbogen“ - Vorweihnachtszeit

Alle Jahre wieder ist die Adventszeit etwas besonderes in unserem Kindergarten. Im November begannen die alljährlichen Überlegungen über die Gestaltung der Adventszeit: Sternchen basteln, Plätzchen backen, Geschichten und Weihnachtslieder – eigentlich jedes Jahr der gleiche Trost. Wie sollten wir die Vorweihnachtszeit für die Kinder unvergesslich machen?

Da kam uns der Zufall zu Hilfe, und wir fanden in einer pädagogischen Zeitschrift eine Anregung. Es handelte sich um einen „sprechenden Adventskalender“. Darin wurde die Weihnachtsgeschichte von einem

Raben und einem Esel erzählt. Diese Anregung fanden wir sehr gut und haben sie in die Tat umgesetzt. An 16 Tagen trafen sich die Kinder aus allen Gruppen in der Halle bei unserem aufgebauten Weg zur Krippe zum gemeinsamen Morgenkreis. Kinder malten zu den einzelnen Geschichten ein Bild auf Folie, die dann die Weihnachtsgeschichte in unserem Adventsgottesdienst in der Kirche zeigen sollten.

Auch Abraham und Ramses begleiteten uns zum Gottesdienst. Gemeinsam mit den Kindern, den selbst gemalten Bildern und den Tieren wurde die Weihnachtsgeschichte erzählt. Die Kinder ha-



ben Abraham und Ramses sehr in Ihre Herzen geschlossen. Darum werden die beiden Tiere uns weiterhin alle 14 Tage im Morgenkreis Geschichten von Jesus erzählen und uns bis Ostern im Kindergartenalltag begleiten.



Ev. Kindergarten „Unterm Brückenbogen“ - Theater

Ein weiterer Höhepunkt in der Adventszeit war bei uns der Nikolausstag. Es sollte ein gemütlicher und besonderer Tag im Kindergarten sein, den wir gemeinsam mit den Kindern der Außengruppe in Husbäke erleben wollten.

Für diesen Tag wurde eine besondere Überraschung von einigen Mitarbeiterinnen geplant. Sie schrieben

das Märchen von "Frau Holle" als Theaterstück um und führten es am Nikolausstag vormittags und nachmittags auf.

Anschließend trafen sich die Kinder in den Gruppen, um selbstgebackene Kekse und andere Leckereien zu knabbern.

Auch der Nikolaus hatte uns nicht vergessen, und so standen morgens und nachmittags Nüsse und Mandarinen in den Gruppen. Uns war wichtig,

eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit - ohne Stress und Hektik - mit den Kindern zu erleben. Abschließend können wir sagen, dass es uns gelungen ist und wir eine schöne Adventszeit im Kindergarten hatten.



Fotos: KfGa Jeddelehn II

UNSERE KINDERGÄRTEN

Ev. Kindergarten
Osterscheps

-
Ein Hauch von
Weihnachten ...

... erfüllte die Kinder und Mitarbeiterinnen schon in der Adventszeit. Ein ganz besonderer Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf den Sternen. Einige der Kinder hatten für unse-

ren diesjährigen Weihnachtsgottesdienst voller Eifer ein Spielied eingeübt und Kostüme hergestellt. Auch dabei kamen das Licht und die Wichtigkeit der Sterne für die Hirten nicht zu kurz. Sieben Hirten machten sich während des gut besuchten Gottesdienstes auf den Weg und fanden voller Dankbarkeit das Jesuskind.

Dieser Gottesdienst war für alle Beteiligten eine wunderbare Einstimmung auf das bevorstehende Weihnachtsfest.



Fotos: Frehmann



Goldene Konfirmation

Auch in diesem Jahr wird in unserer Gemeinde am Himmelfahrtstag, dem **24. Mai 2001**, die Feier der Goldenen Konfirmation stattfinden. Eingeladen sind in diesem Jahr alle, die 1951 in Edewecht konfirmiert wurden; selbstverständlich sind die Ehepartner bzw. LebensgefährtenInnen der "Jubilare" miteingeladen!

Wir drucken die Liste des Konfirmationsjahrganges 1951, so wie sie im Kirchenregister vermerkt ist, hier ab.

Bitte geben Sie diesen Gemeinde-

brief auch an MitkonfirmandInnen weiter, die in Friesoythe konfirmiert wurden, oder von denen Sie wissen, daß sie jetzt an anderen Orten wohnen und an der Feier teilnehmen möchten. Eine einzelne persönliche Einladung ist uns leider nicht möglich.

Wir bitten auch um Verständnis, daß zu der Feier der Goldenen Konfirmation diejenigen **nicht** eingeladen sind, die inzwischen aus der Kirche ausgetreten sind. Denken Sie bitte daran, daß man auch kein Dienstjubiläum feiert in einem Betrieb, dem man nicht mehr angehört, und auch kein Ehejubiläum, wenn die Ehe geschieden wurde.

Wer an der Feier teilnehmen möchte, ist gebeten, den Anmeldeabschnitt möglichst bald abzugeben im **Kirchenbüro in 26188 Edewecht, Hauptstr. 38 Tel.: 04405/7011** oder per Post zuzusenden.

Anmeldeschluß ist der 17. April 2001.

Die näheren Einzelheiten zu der Feier teilen wir Ihnen in der Anmeldebestätigung mit, die Sie ca. eine Woche vor der Feier erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Die Pastorinnen und die Pastoren der Ev.-luth. Kirchengemeinde Edewecht

Jeder hat
seinen
Platz und
seine Aufgabe,
die niemand
ersetzen kann.



JUBILÄUMSKONFIRMATIONEN

GEMEINDE IN ZAHLEN

	1999	2000
1. Taufen	159	130
2. Konfirmationen	126	142
3. Kirchliche Trauungen	37	41
4. Goldene Hochzeiten	35	33
5. Diamantene Hochzeiten	4	2
6. Eiserne Hochzeiten	2	0
7. Beerdigungen	123	143
8. Kirchengaustritte	53	86
9. Kirchengauintritte	11	22
10. Abendmahlsgäste	1.005	1.366
11. Kollekten für „Brot für die Welt“ darin enthalten „Basar für Indien“	12.224,68 5.620,11	12.288,29 5.019,02
12. Landeskirchliche Kollekten	7.642,27	7.079,97
13. verschiedene Kollekten und Spenden Basar Süddorf	54.234,51 7.955,02	45.944,07 9.759,54



Jahresstatistik
der Kirchengemeinde
Edewecht

JUBILÄUMSKONFIRMATIONEN

Diamantene Konfirmation

Da es in den letzten Jahren aus organisatorischen Gründen immer schwieriger wurde, die Diamantene Konfirmation zusammen mit der „Goldenen“ zu feiern (Platzprobleme), wird es, wie auch schon in den letzten Jahren, eine eigene

Feier der Diamantenen Konfirmation geben.

Sie wird stattfinden am

Sonntag, dem 27. Mai 2001

(Sonntag zwischen Himmelfahrt und Pfingsten) in Edewecht.

Alle, die daran teilnehmen möchten, melden sich bitte mit dem beigefügten Anmeldeabschnitt im Kirchenbüro in Edewecht, Hauptstr. 38 an.

Zu dieser Feier sind auch alle herzlich eingeladen, deren Konfirmation in diesem Jahr 65, 70 oder gar 75 Jahre zurückliegt.

Ehepartner und LebensgefährtenInnen sind mit eingeladen.

Das genaue Programm teilen wir mit der Anmeldebestätigung mit. Beginn ist mit dem Gottesdienst am Vormittag, Ende mit einer Abendandacht gegen 18 Uhr.

Für weitere Fragen stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Die Pastorinnen und die Pastoren der
Ev.-luth. Kirchengemeinde Edewecht



Anmeldung zur Goldenen Konfirmation am 24. Mai 2001
 Diamantenen Konfirmation am 27. Mai 2001

(bitte ankreuzen)

Name:

Personenzahl:

Vorname:

Geb.-Name:

Straße, Hausnummer:

() Wohnort:

„Wer seinen Kindern giebt das Brot und leidet nachmals selber Not, den schlage man mit der Keule tot“

Obigen Spruch mit dem links davon befindlichen, aus Holz geschnitztem Miniaturknüppel, entdeckte ich in Mecklenburg im Flur eines guten Bekannten, einem ehemaligen Tierarzt. Ich war entsetzt, fragte nach und erfuhr folgendes:

Die Worte stammen von einem Ritter Jüterbogat, der vor vielen hundert Jahren auf seinen ausgedehnten Besitztümern in Mecklenburg lebte. Sein ganzer Stolz waren seine Söhne. Er sorgte für sie von früh auf an, brachte ihnen das Jagen und Kämpfen bei, machte aus ihnen nach den Maßstäben der damaligen Zeit leibstüchtige Menschen. Doch als er alt wurde, wandten sie sich gegen ihn, ignorierten ihn, brachten ihn in physische und psychische Not, bis er dann voller Gram starb. Jahre später fanden seine Nachkommen in seiner ehemaligen Burg, im Keller versteckt, eine alte Truhe. In Erwartung eines Schatzes wurde sie geöffnet. Die Enttäuschung war groß: Es kam nur ein Knüppel und der Spruch zum

Vorschein, sein Vermächtnis, seine Warnung an spätere Generationen und Schuldeingeständnis zugleich. Er hatte erkannt, dass er bei der Erziehung seiner Kinder die Prioritäten falsch gesetzt hatte. Er war ein Ritter, aber vielleicht als solcher kein Vorbild mehr. Anstatt seine Söhne hauptsächlich zur Ritterlichkeit anzuhalten, ließ er zu, dass sich Verhaltensmuster herausbildeten, die anderen Menschen zum Nachteil gereichten und ihn selbst im Alter in die allergrößte Not brachten. Aus seinen Söhnen waren Raubritter geworden.

Parallelen zu heute, Vermächtnis auch für uns?

Sind wir als Eltern, als Mitglieder unserer Gesellschaft, gar als Mitglieder unserer christlichen Gemeinde, mitschuldig geworden an dem zunehmenden Werteverfall gewiss nicht nur bei den Jugendlichen? Nehmen wir als Christen die Zehn Gebote noch ernst oder das, was Jesus Christus uns gelehrt hat?

Das Glaubensbekenntnis, in fast jedem Gottesdienst gesprochen; -wird uns eigentlich noch bewusst, was wir da sagen oder hören?

„...Gott, den Schöpfer des Himmels und

der Erde...“. Wir nehmen es einfach locker hin, wenn in Berichten über die wundersamsten Phänomene bei Tieren und Pflanzen gesagt wird, die Natur oder die Evolution habe dies oder das hervorgebracht. Wenn wir als Erwachsene da nicht gegensteuern, wie sollen unsere Kinder, die Schule oder andere Heranwachsende da noch an Gott, den Schöpfer glauben? Gegenargument: Aber die Wissenschaftler haben doch bewiesen, dass...
Nichts ist wirklich bewiesen.

Ich habe Herrn Dr. Ripken, Sohn von „Radflicker“ Ripken aus Edewecht, vor etlichen Jahren einmal gefragt, ob er noch an Gott glaube (Herr Ripken war oder ist noch Grundlagenforscher beim DESY-Programm in Hamburg). Er sagte mir, dass er als Kind schon irgendwie an Gott geglaubt habe, aber auf Grund der Forschungsergebnisse wäre er immer intensiver davor überzeugt worden, dass es ihn gibt.

“..., von dort wird er (Jesus Christus) kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.“ Das jüngste Gericht, das unseren christlichen Vorfahren Ansporn war, jedenfalls im Ansatz immer wieder zu versuchen, nach christlichen Maßstäben ihr Leben zu gestalten, für wen ist das heute noch ein Problem. Ach du meine Güte! Das Wort Sünde gibt's ja schon fast gar nicht mehr. Die Psychologen sprechen da höchstens noch von menschlichem Fehlverhalten. Und wenn wir „gesundigt“ haben, ist Buße oder Entschuldigung da noch



Foto: Bruhn

ein Thema? Ironischerweise oder vielleicht gar bezeichnenderweise ist ja auch der Buß- und Betttag bei uns abgeschafft worden.

Der alte Jüterbogat hatte erkannt, dass er den Pfad der ritterlichen Tugenden verlassen hatte – zu spät!

Bei uns, in unserer Gesellschaft, ist vieles aus dem Ruder gelaufen. Wir haben an Hand der Bibel einen Kompass, der uns zwar nicht schon auf Erden in paradiesische Verhältnisse führt, aber zumindest zu guten zwischenmenschlichen Beziehun-

gen verhelfen kann. Die Strömung des Zeitgeistes ist stark und jeder von uns hat seine Schwächen. Doch zum Wohle unserer Kinder, unserer Mitmenschen, unserer Gesellschaft sollten wir uns verpflichtet fühlen, ab und zu auch mal das Ruder in die Hand zu nehmen und gegenzusteuern nach christlichen Richtlinien. Und wenn uns das nicht immer gelingt; - wir werden sicherlich nicht gleich mit dem Knüppel erschlagen, von Gott schon gar nicht.

Für mich war unter anderem das, was ich vor einigen Wochen aus Ol-

denburg hörte, mit ein Anlass dafür, diesen Artikel zu schreiben:

Die 38-jährige Tochter eines Richters verklagte ihren Vater auf finanzielle Zuwendungen für ein erneutes Studium. Der Vater, der gewiss nie kleinlich war gegenüber seinen Kindern und sie geliebt hatte, focht den Prozess durch, wohl wissend, dass er ihn verlieren würde.

Er hat den Prozess verloren und sich dann erschossen. —

FRIEDRICH BRUHN

— ÖKUMENISCHE REGIONALVERSAMMLUNG —

„Gewalt überwinden“

Die dritte ökumenische Regionalversammlung „Frieden - Gerechtigkeit - Bewahrung der Schöpfung“ findet am 9. und 10. Februar 2001 in Oldenburg statt.

„Können wir gewaltfrei leben? Es wäre paradiesisch. Aber ist es nicht eher utopisch? Schließlich ist Gewalt alltäglich und allgegenwärtig. Sie ist also präsent, dass es scheint, sie gehöre zum Leben.

Deshalb hat der Ökumenische Rat der Kirchen 1998 bei der Vollversammlung in Harare/Simbabwe für 2001 bis 2010 eine Dekade zur Überwindung von Gewalt ausgerufen.

In diesem Sinne ist das erklärte Ziel der 3. Ökumenischen Regionalversammlung in Oldenburg, das Thema dieser Dekade in unserer Region bekannt zu machen und öffentlich zu diskutieren. Gleichzeitig wollen wir dazu beitragen, die öku-

menischen Initiativen in der Region Oldenburg zu stärken, die schon jetzt einen Beitrag zur Gewaltüberwindung leisten und ihre Vernetzung fördern.

Dabei wollen wir als Christen gemeinsam überlegen, welche Auswege es aus der Gewalt gibt und was wir an unseren Orten beitragen können, um Gewalt zu überwinden.

Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann, die sich seit Jahren im Weltkirchenrat mit der Überwindung von Gewalt beschäftigt hat, wird am Morgen in das Thema einführen. Prof. Dr. H.-G. Stobbe, Friedenstheologe in Gießen, wird in seiner Predigt im Abschlussgottesdienst Perspektiven der Hoffnung aufzeigen.“

AUS DER EINLADUNG
ZUR REGIONALVERSAMMLUNG

Anmeldungen und Infos:
Ökumenisches Zentrum Oldenburg,
Tel./Fax: 0441 - 248 95 24



Programm:

Freitag, 9.2.2001, 20.00 Uhr
„Nuevas Visiones“ - Musiktheater
„Grupo Sal“ (Tübingen), Ev.-luth.
Garnisonkirche, Oldenburg, Peterstr.
20, Eintritt: 15,00 DM

Sonnabend, 10.2.2001, ab 9.00 Uhr
Morgenandacht (Bischof Krug),
Vortrag „Gewalt überwinden“
(Bischöfin Käßmann),
10.00 & 14.30 Uhr Arbeitsgruppen
17.00 Uhr Abschlussgottesdienst
(Prof. Stobbe)

Fast zwanzig Kilo Kekse ...

konnten Konfirmandinnen und Konfirmanden beim Basar im „Haus der offenen Tür“ verkaufen. Zusammen mit älteren Jugendlichen hatten sie in den Unterrichtsstunden gebacken und ihre Produkte zusammen mit weiteren Keksspenden am schön dekorierten Stand angeboten. Für Tobias Luttmann, Jan Hollmann, Jan



Frerichs, Stephanie Wehner (v.l.n.r.) und die anderen Beteiligten ein interessanter Nachmittag im November.

Dankeschön

Im letzten Jahr wurden einige Kollekten für die Jugendarbeit gespendet.

Im Namen der Jugendarbeit möchte sich der „Rat der Evangelischen Jugend“ für die Spenden herzlich bedanken. Mit diesem Geld wurden viele unserer Aktivitäten gefördert; zum Beispiel: Freizeiten, Ferienpass-Aktionen, Ausbildung der MitarbeiterInnen und die Gruppenarbeit.

Vieles kann man in „Kark un Lüe“ nachlesen oder beim Kirchenrat oder bei Diakon Volker Austein erfragen.

ANNELENE HANSEN

Aus dem Rat der Evangelischen Jugend

- Nach langjähriger Mitgliedschaft verabschiedete sich Nadine Röhrkasten (18) aus dem Rat der Evangelischen Jugend. Nadine, bis zum Mai 2000 auch stellvertretende Vorsitzende des Gremiums, hat eine

Ausbildung zur Wasserbauerin angetreten, in deren Verlauf sie oft ortsabwesend ist. Die Vorsitzende des Rates Meike Claußen bedankte sich bei ihr für ihren Einsatz, den sie auch als Leiterin einer Mädchengruppe zeigte.



Foto: Röhrkasten

- Neu als Mitglied wurde Jessica Boer (23, Ohrwege) begrüßt. Die Chemielaborantin war im Jahr 2000 Mitarbeiterin der Kinderfreizeit für 7 bis 9-jährige. In diesem Jahr wird sie gemeinsam mit Annika Erlach und Christian Habl eine Freizeit für 8 bis 11-jährige leiten.

- Was ist die Jugendleitercard (Juleica)? Was machen Inhaberinnen und Inhaber der Juleica für Kinder und Jugendliche?

Antworten auf diese Fragen bietet ein 4-seitiges Falblatt, mit dem sich

der RdEJ an die Mitglieder des Edewechter Aktivkreises wendet. Im vergangenen Jahr hatten einzelne Mitglieder des Aktivkreises ihre Bereitschaft signalisiert, Juleica-InhaberInnen als Anerkennung für ihr wichtiges Engagement, Rabatte beim Einkauf zu gewähren.

- Ab Mittwoch, dem 7. 2. gibt es eine neue Kindergruppe für 7 bis 9-jährige in Edeweicht. Wir wollen uns an jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat im Jugendkeller im „Haus der offenen Tür“ treffen und gemeinsam von 15.30 - 17.00 Uhr spielen, basteln, Lieder singen, Theater spielen, Musik machen, Geschichten hören, Ausflüge unternehmen ... und vor allem: Viel Spaß haben.

Ihr seid alle herzlich willkommen! Es freuen sich auf euch: Katharina Conen (17) und Christian Habl (19) Bei Fragen:

04405 - 5191 (Katharina)
04405 - 989116 (Christian)

Im Blickpunkt: Freizeiten 2001:

- ☞ für 9 bis 11-jährige:
29.6. - 6.7.2001 in Braunlage
- ☞ für 13 bis 15-jährige:
28.6. - 5.7.2001 in Holland
- ☞ für junge Erwachsene ab 18:
24.7. - 7.8.2001 in Schottland

- ☞ für Erwachsene:
12.8. - 19.8.2001 Radtour
von der Hase zum Niederrhein
Infos bei Volker Austein; Tel.
04405 - 989876; zur Hollandfahrt
bei Jan Rakow 0441 - 777 0287

Kathefahrt

Was liegt eigentlich unter der Oberfläche unserer Weihnachtszeit? Was hinter steckt hinter Heerscharen von Rot-Weißen, Tannenbaum und Christkindlmärkten? Woher die Friedenssehnsucht?

Diesen Fragen wurde während einer Katefahrt am 2. Adventswochenende nachgegangen. Unter Leitung von Jana Brötje, Meike Claußen, Katharina Conen, Annelene Hansen, Volker Austein, Jonas Bohlken und Kai-Uwe Kahrs forschten die „Konfis“ engagiert in der Bibel, entwickelten ein Weihnachtsstück, einen großen Adventskalender, erlernten in-

Fotos: Austein

teressante Basteltechniken und gestalteten den Gottesdienst am Sonntag mit. Besonderen Spaß machte das Ko-

chen und Backen. Unter Anleitung von Ina Dierks und Sonja Oltmer konnte sich die Gruppe im Freizeitheim Mehrenkamp selbst versorgen.



Ich frag' ja nur mal, ...

... ob Sie das verantworten können?

Fünf Jugendliche sitzen zusammen und langweilen sich. Drei greifen nach ihrem Handy und tippen kurze spannende Botschaften ins Irgendwo, wo irgendwie wieder Gruppen zusammen sitzen, sich langweilen und auf kurze spannende Botschaften warten. Und eines von den beiden, die bei diesem gewinnversprechenden Beziehungslotto zwischen Himmel und Erde nicht mittippen können, ist Ihr Kind!

Oder: K.(14) denkt „Oh, ich sende mal anonym ein obszönes Angebot!“ Aber ihre Tochter S. kann ohne Handy keins empfangen? Ebenso wenig hat S. die wichtige Chance aus dem Schlaf zu erwachen, um zu erfahren, dass ihre Freundin B. gerade nicht schlafen kann. Kein Wunder, wenn B. bald die Freundschaft kündigen wird. Dafür macht B. aber ihren Eltern Druck wegen einer Taschengelderhöhung. Können Sie, liebe Leserinnen und Leser verantworten, dass ihr Kind sich wegen des Handys, das Sie ihm noch nicht geschenkt haben, noch nicht verschuldet hat? Klingt kompliziert, ist aber einfacher, wenn es klingelt!

Kurz und gut: Neues Jahr, neues Stück! Können Sie dafür gerade stehen, das Ihr Kind als unerreichbar entkommuniziert wird, weil es gerade mit seinem einzigen Handy telefoniert?

Und die Notfälle, die vielen Notfälle! Entziehen Sie sich nicht Ihrer Verantwortung. Zwei Ohren, zwei Handys und 2001 wird ein gutes Jahr!

VOLKER AUSTEIN



Süddorfer Berichte aus der bewohnten Welt - Kanada & palästinensische Gebiete -



In einer ganz besonderen Form fand der vierte „Süddorfer Bericht aus der Bewohnten Welt“ am 29. November statt: Der große Saal des Gemeindehauses Süddorf war geschmückt mit den Fahnen Kanadas und der Provinz Québec, während Elke Büsing aus Edewecht die Zuhörerinnen und Zuhörer mit auf eine faszinierende Gedankenreise in die verschneiten Regionen des französischsprachigen Teils von Kanada nahm. Über die Elchjagd im hohen Norden wusste Elke Büsing, die wenige Monate zuvor von einem einjährigen Schüleraustausch aus Québec zurückgekehrt war, ebenso kompetent und fesselnd zu erzählen wie aus der

Geschichte der französischen Entdecker und Eroberer dieses weiten Landes. Im Wechsel mit den Fotos, die Elke selbst mitgebracht hatte, zeigte Uwe Gräbe mehrere seiner Kanada-Dias, sodass sich stellenweise ein Dialog-Vortrag quer durch den Gemeindesaal ergab.

Am Mittwoch, dem 31. Januar, laden wir um 20.00 Uhr zum fünften Diavortrag in das Gemeindehaus Süddorf ein. Diesmal wird Pastor Gräbe über die Palästinensischen Gebiete berichten, die er nach einem Studienjahr im jüdischen Teil Jerusalems vor zwölf Jahren alle ein bis zwei Jahre wieder bereist hat - zuletzt im vergangenen August, nur sechs Wochen vor dem Ausbruch der gegenwärtigen Unruhen. Die Lichtbilder, die er im Laufe dieser Jahre fotografiert hat, sind eine Dokumentation des ganz alltäglichen Lebens



in Palästina wie auch des mühsamen Prozesses palästinensischer Staatswerdung.

Am 28. Februar wird dann Pastor Thomas Perzul, der vielen von uns durch den Konfirmandenunterricht in Scheps bekannt ist, über Ghana berichten - einem Land in Westafrika, in dem Perzul selbst mehrere Monate verbracht hat.

Sie sollten sich diese faszinierenden Vorträge nicht entgehen lassen!

UWE GRÄBE

Der neue Chorleiter der St.Nick Gospel Singers

Mein Name ist Martin Jessen. Seit Mitte November letzten Jahres bin ich in der Nachfolge von Kathrin Marcus der neue Chorleiter der „Saint Nick Gospel Singers“, und ich möchte mich Ihnen gerne vorstellen. Ich studiere an der Universität Oldenburg Lehramt für Gymnasium mit den Fächern Musik und Mathematik. Die Bereiche Chorleitung und Gesang haben für mich einen besonderen Stellenwert, da ich schon seit Jahren u.a. im Oldenburger Kammerchor mitsinge und im Rahmen

des Musikstudiums durch Chorleitungskurse und Gesangsunterricht entscheidend geprägt wurde.

Ich habe im Juli meine Chorleitungsprüfung erfolgreich absolviert und freue mich nun, die Leitung des Gospelchores der Gemeinde übernehmen zu können.

Der Chor wird sein Programm mit dem Schwerpunkt auf Gospel-Literatur beibehalten. Er ist offen für alle, die Spaß am Singen von mehrstimmiger populärer Chorliteratur haben.

Ich würde mich besonders freuen, wenn sich noch mehr Männerstimmen für unseren Chor finden würden. Bei Interesse oder Rückfragen rufen Sie mich gerne an (Tel. 0441 – 2489376)



Foto: privat

MARTIN JESSEN

„Über Kreuz“ - Musik und Wort

Barbara Roelcke (Akkordeon), Volkmar Stickan (Cello) und Reinhard Rakow gestalten in der Edewechter St.Nikolai-Kirche am 28. Februar 2001 ab 20.00 einen Abend, an dem Musik und Wort sich „Über Kreuz“ entgegenstehen und ergänzen.

Die „Konzertlesung“ wird veranstaltet von den „Edewechter Kunstfreunden eV“. Sie umfasst im musikalischen Teil populäre Stücke wie Blochs Jüdische Lieder oder einen Tango von Piazzolla, aber auch unbekanntere Werke zeitgenössischer Komponisten. Bei einem Teil der ausgewählten Stücke handelt es sich um Solostücke für Cello, bei anderen um Akkordeon-Stücke. Wie überaus spannend jedoch auch die selten zu hörende Kombination von Akkordeon und Cello sein kann, stellt das gut zwanzig Minuten dauernde Stück „in Croce“ der Komponistin Sofia Gubaidulina eindrucksvoll unter Beweis. Es beginnt und endet mit leisen Tönen des jeweils einen Instrumentes und findet seinen Höhepunkt in einem zentral platzierten Mit- und Gegeneinander der beiden Instrumente, der von ihnen getragenen Melodien und der Rhythmen, mit denen sie sich aufeinanderzubewegen.

Barbara Roelcke ist den Edewecktern aus ihrer Tätigkeit für die Musikschule Ammerland, Volkmar Stickan als Mitglied des Ensembles des Oldenburgischen Staatstheaters bekannt. Im Wechsel mit den Musikstücken dieses Abends wird Reinhard Rakow Prosa- und Lyriktexte lesen, u.a. aus seiner Erzählung „irgend wo kreuz“ und aus dem Gedichtband „Vier Farben“.

EDEWECHTER KUNSTFREUNDE eV

Aus dem Bücherkeller

Woodhouse, Sarah:
Mein Sommer mit Julia

Was für ein Mensch war das Mädchen Julia? Die Antwort darauf ist in einem Mahagonikästchen verborgen. Annie, die erfolgreiche Porträtmalerin und Mutter zweier Kinder, hat es von ihrer fast vergessenen Freundin Julia geerbt, die bei einem Autounfall ums Leben gekommen ist.

Dreißig Jahre nach ihrer letzten Ferienbegegnung mit Julia ist deren Bild in der Erinnerung so verschwommen, dass sie nur mit Widerwillen daran geht, sich mit dem scheinbar diffusen Inhalt zu beschäf-

tigen.

Wie unter e i n e m Z w a n g taucht sie doch in die ferne Vergangenheit zurück, gewinnt allmählich Klarheit über ein schreckliches Geschehen, dass ihr wieder gegenwärtig wird. Es hat Julias Leben grundlegend verändert und nun auch das von Annie, die daran geht, das so lang entrückte Bild ihrer damals 14 Jahre alten Freundin auf die Leinwand zu bringen.



Spielenachmittag im Bücherkeller



Draußen ist es noch ungemütlich!
Wir spielen drinnen!

**Spielenachmittag im Bücherkeller
am Mittwoch, dem 14. Februar 2001
von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr**

Alle Kinder ab 4 Jahren sind herzlich eingeladen, an diesem Nachmittag mit uns neue und alte Spiele im Bücherkeller auszuprobieren

DAS TEAM DES BÜCHERKELLERS

FREUD & LEID



Geburtstage



Beerdigungen

*Die Termine der Geburtstage
können leider aus datenschutzrechtlichen Gründen
nicht veröffentlicht werden!*



Taufen



Hochzeitsjubiläen

*Die Termine der Hochzeitsjubiläen
können leider aus datenschutzrechtlichen Gründen
nicht veröffentlicht werden!*

Sollten Sie eine Veröffentlichung der Daten Ihres Geburtstags bzw. Ihres Ehejubiläums in 'Kark un Lüe' nicht wünschen, dann geben Sie bitte bei Frau Beyschlag oder Frau Kranenkamp im Kirchenbüro Bescheid.

GOTTESDIENSTE & ADRESSEN

Gottesdienste Februar 2001

St. Nikolai-Kirche:

- 04.02., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
11.02., 10.00 Uhr Gottesdienst (Teestunde & Kirchenbus)
17.02., 17.00 Uhr Taufgottesdienst
18.02., 10.00 Uhr Gottesdienst
25.02., 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Kindergottesdienst: sonntags, 11.11 Uhr (außer in den Schulferien)

- 04.02., „Wie Abraham und Sarah ein Kind bekommen“
11.02., „Jakob der Lügner“
18.02., „Wie man sich mit seinen Geschwistern wieder verträgt“
25.02., „Wir feiern KiGo-Karneval“
(von 10.30 - 12.30 Uhr(!))



KIRCHE MIT
KINDERN

Martin-Luther-Kirche:

- 04.02., 10.00 Uhr Gottesdienst
10.02., 17.00 Uhr Taufgottesdienst
11.02., 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Teestunde & Kirchenbus)
18.02., **15.00 Uhr** Gottesdienst zur Einführung von Pfarrer Dr. Gräbe
25.02., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen

Kapelle Westerscheps:

- 04.02., 10.00 Uhr Gottesdienst

Altenheim Portsloge:

- 03.02., 15.00 Uhr Gottesdienst

*Die Kirchengemeinde im Internet:
<http://www.ev-kirche-edeweicht.de>*

Vorsitzende des Gemeindegemeinderats:

Ute MORIN, Schubertstr. 6, Tel.: 85 34

PastorInnen:

Pfarramt I (Nord)

- Portsloge, Nord-Edeweicht I & Nord-Edeweicht II(nördlich der Oldenburger Str.;
einschl. Oldenburger Str. und Markenweg) -

Achim NEUBAUER, Hauptstr. 38, Tel.: 63 90

Pfarramt II (Süd)

- Heinfeld, Ahrensdorf, Edewechterdamm, Süddorf, Overlahe & Husbäke -

Dr. Uwe GRÄBE, Stettiner Weg 2a, Tel.: 43 65

Pfarramt III (West)

- Süd-Edeweicht(westlich der Hauptstr.; einschl. Hauptstr.), Osterscheps,
Westerscheps & Wittenberge(einschl. Wittenriede und Lohorst)

Regina DETTLOFF, Erlenweg 11, Tel.: 81 77

Pfarramt IV (Ost)

- Klein Scharrel, Jeddelloh I, Jeddelloh II, Ostland, Nord-Edeweicht II(südlich der
Oldenburger Str.; ohne Oldenburger Str. und Markenweg) & Süd-Edeweicht(östlich
der Hauptstr.; ohne Hauptstr.) -

Anette DOMKE, Baumschulenweg 1, Tel.: 44 84

Diakon:

Volker AUSTEIN

Ev. Gemeindejugenddienst, Haus der offenen Tür, Hauptstr. 40, Tel.: 98 98 66

Tauftermine im März:

- 04.03., 10.00 Uhr
St. Nikolai-Kirche
04.03., 10.00 Uhr
Kapelle Westerscheps
10.03., 17.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche
17.03., 17.00 Uhr
St. Nikolai-Kirche
25.03., 10.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche

Einrichtungen in Ihrer Kirchengemeinde:

Kindergärten:

Ev. Nikolai - Kindergarten
Portsloge - Portsloger Str. 33
Leitung: Aaltje SCHULZ
Tel.: 2 65

Ev. Kindergarten Osterscheps
Ginsterstr. 21

Leitung: Maike NORDENBROCK
Tel.: 71 74

Ev. Kindergarten „Unterm Brückenbogen“
Jeddelloh II - Elbestr. 1

Leitung: Anke TIMMERMANN
Tel.: 0 44 86 - 9 41 24

Evangelische Öffentliche Bücherei:
im "Haus der offenen Tür", Hauptstr. 40
Ingrid HABL, Christine WILKE
Tel.: 64 14

Montag: 15.00 - 18.00 Uhr
Dienstag: 15.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag und Freitag: 15.00 - 17.00 Uhr

Arbeitslosen- und Sozial- beratungsstelle:

im "Haus der offenen Tür", Hauptstr. 40
Focko DE WALL
Tel.: 44 00
Dienstag und Donnerstag: 9.00 - 16.30 Uhr

Kirchenbüro:

Hauptstr. 38

Hans DREESMANN
Tanja HINRICHS
Petra BEYSCHLAG
Brigitte KRANENKAMP

Tel.: 04405 - 70 11
Fax: 04405 - 4 96 65

Montag bis Freitag:
8.00 - 12.00 Uhr

TERMINE



Haus der offenen Tür:

- Ev. Frauenhilfe: 07.02., 14.30 Uhr Bibelstunde(P. Neubauer)
21.02., 14.30 Uhr Bunter Nachmittag
- Handarbeitskreis der Ev. Frauenhilfe: 14.2. und 28.2.; ab 14.30 Uhr
Seniorenfrühstückstreff: 20.02.; 9.30 - 11.00 Uhr
- Mutter-Kind-Kreise: montags 15.00 - 16.30 Uhr(14-tägig; in den ungeraden Kalenderwochen)
dienstags 09.45 - 11.30 Uhr und 15.00 - 16.30 Uhr
mittwochs 09.30 - 11.00 Uhr
donnerstags 10.00 - 11.30 Uhr
freitags 09.30 - 11.30 Uhr
- Stillgruppe: donnerstags 10.00 - 11.30 Uhr
Schwangerschaftsgymnastik: mittwochs 19.00 - 22.00 Uhr
- Kindergruppe für 7 bis 9-jährige: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat
15.30 - 17.00 Uhr
- Jugendgruppe (13-14 J.) „Die Groupies“: dienstags 17.15 - 18.30 Uhr
Teestube für Jugendliche: freitags 19.00 - 21.00 Uhr
- Gitarrenkreis: dienstags 09.30 Uhr
Gitarrenkurs: sonnabends 15.30 Uhr
Gospelchor: mittwochs 19.30 Uhr (nicht in den Ferien)
Posaunenchor: montags 19.00 Uhr, Anfänger 18.00 Uhr
Kirchenchor: 06.02. und 20.02.; 19.30 Uhr

Mütter mit behinderten Kindern „Die Händicäps“:

- Arbeitskreis Bücherkeller: mittwochs 16.30 Uhr (nicht in den Ferien)
Anonyme Alkoholiker: 08.02.; 20.00 Uhr
SHG für psychisch Kranke: mittwochs 20.00 Uhr
AEG - Alleinerziehenden Gruppe: Termine in der NWZ!
Arbeitslosenfrühstück: 08.02. und 22.02.; 20.00 Uhr
freitags ab 10.00 Uhr

Gemeindehaus Süddorf:

- Kreis junger Erwachsener: 28.02., 20.00 Uhr „Süddorfer Berichte aus der bewohnten Welt - Ghana“
Mutter-Kind-Kreis: mittwochs 09.30 - 11.30 Uhr
Frauenkreis: 06.02.; 14.00 Uhr
Basarkreis: 12.02.; 15.30 Uhr
Jugendtreff: montags und donnerstags von 15.30 - 18.30 Uhr
mittwochs von 15.30 - 18.00 Uhr
Frauengruppe: nach Rücksprache mit Frau Schöning, Tel. 5794
Bastelkreis für Kinder: mittwochs um 16.00 Uhr (nicht in den Ferien)

Kirchliche Räume Jeddelloh II:

- Kinderkirche: jeden letzten Freitag im Monat
15.30 - 17.00 Uhr (nicht in den Ferien)
Kindergruppe (6-9 J.): montags 15.00 - 17.00 Uhr

Kapelle Westerscheps:

- Frauenkreis Scheps: 21.02., 20.00 Uhr
Klönschnack Scheps: 21.02.; 14.30 Uhr
Kindergruppe (8-12 J.): jeden 1. und 3. Freitag im Monat

Kirchliche Räume Osterscheps:

- Mutter-Kind-Kreis: dienstags 09.30 - 11.30 Uhr
donnerstags 09.30 - 11.30 Uhr
Krabbelgruppe: montags 09.30 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.30 Uhr
freitags 10.00 - 11.30 Uhr
Flötenkreis: mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr
Gymnastikgruppe: mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr

Gemeindehaus der ev.-freikirchlichen Gemeinde Jeddelloh I

- Seniorenkreis Jeddelloh I: 27.02.; 15.30 Uhr

Dorfgemeinschaftshaus Portsloge:

- Seniorenkreis Portsloge: 28.02.; Kohlfahrt

Gemeindekirchenratssitzung :

14.02.2001 19.30 Uhr

Kapelle Westerscheps

Rat der Evangelischen Jugend:

06.02.2000 19.00 Uhr

Haus der offenen Tür

„Van Kark un Lüe“

- herausgegeben vom Gemeindekirchenrat
der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edeweicht -

erscheint zehn Mal im Jahr

Die Fotos auf der Titelseite von Rudolf Friedritz und
Achim Neubauer entstanden am 19. November 2000
beim Basar im „Haus der offenen Tür“

Verteilung: durch ehrenamtliche HelferInnen
Auflage: 3.500

Druck: Druckerei & Verlag
Rolf-Dieter Plois, Westerstede

V.i.S.d.P.: Achim Neubauer
Hauptstr. 38
26188 Edeweicht

ev-kirche-edeweicht@nwn.de

redaktionell abgeschlossen am: 16.01.2001

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am:
22. Februar 2001